

Musik von spiritueller Tiefe

Konzert: „Requiem in d-Moll“ in der Laurentiuskirche.

Weinheim. Kein anderer Monat eignet sich besser für die Aufführung einer Requiem-Vertonung sowie einer Musik von besonderer spiritueller und reflektierender Tiefe als der November mit seinen Feiertagen, an denen in besonderer Weise der Verstorbenen gedacht wird. Auch kann man in diesem spätherbstlichen Monat die Prozesse des Vergehens und des Sich-zur-Ruhe-Begehens in der Natur ganz anschaulich beobachten.

Eindrucksvolle Werke

So führt der Konzertchor St. Laurentius am Sonntag, 23. November, um 18 Uhr in der St.-Laurentius-Kirche Weinheim das „Requiem in d-Moll“ (KV 626) von Wolfgang Amadeus Mozart auf, in der Fassung mit Ergänzungen von Franz Xaver Stüssmayr. Das „Mozart-Requiem“ ist eines der bekanntesten, beliebtesten und eindrucksvollsten Werke der Musikgeschichte, das Menschen auch heute noch und immer wieder neu tief berühren kann – unabhängig von ihrer Glaubenszugehörigkeit und auch ohne eine solche überhaupt zu haben. Das Konzert wird mit Mozarts „Kyrie in d“ (KV 341) eröffnet, das in Anbetracht seiner Tonart d-Moll und seiner Dramaturgie auf das Hauptwerk des Abends musikalisch bereits hinweist. Zwischen den beiden Chor- und Orchesterwerken erklingt auf der wunderbaren Steinmeyer-Orgel der St.-Laurentius-Kirche die „Orgelfantasie in f“ (KV 608), ebenfalls ein Œuvre Mozarts. Zusammen mit dem Chor musizieren ein Solistenquartett mit Sabine Goetz (Sopran), Victoria Rieser (Alt), Thomas Jakobs (Tenor) und Michael Roman (Bass), Maria Mokhova (Orgel) sowie Musiker des Heidelberger Kantatenorchesters. Die Leitung des Konzerts liegt bei Jutta Stock, Kirchenmusikerin an St. Laurentius.

Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Eintrittskarten gibt es in vier verschiedenen Kategorien bei: Buchhandlung Beltz, Bahnhofstraße 3-9; Buchhandlung Schöffner, Hauptstraße 90; Musikhaus Metz, Grundelbachstraße 112/5 sowie bei allen Sängern des Konzertchors St. Laurentius.

IN KÜRZE

Energieberatung im Rathaus

Weinheim. Die effektivste Strompreisbremse setzt beim Stromsparen an. Bei der Klimaschutz- & Energieberatung Heidelberg (KLiBA) und auch in der Stadtbibliothek können Interessierte kostenlos Strommessgeräte ausleihen. Damit lässt sich auch der Stromverbrauch durch Leerläufe den Stand-by-Modus erkennen. KLiBA-Energieberater, Helmut Hans, informiert regelmäßig kostenfrei über Energienutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten im Rathaus Weinheim. Interessierte können unter der Telefonnummer 06221/998750 (KLiBA) einen Termin vereinbaren.



Beim Ausatmen wird die gesamte Luft mit einem kräftigen, kurzen Stoß durch das Rohr geblasen. Entscheidend ist, dass der Druck aus der Lunge kommt und nicht aus den Wangen. Die Kraft entsteht aus dem Zwerchfell heraus. Mit etwas Übung lässt sich beim Blasrohrschießen eine hohe Geschwindigkeit und Präzision erreichen. BILDER: MICHAEL CALLIES

Puste statt Pulver

Vereinsleben: Der SSV „Eichelberg 1953“ Oberflockenbach macht mit dem Blasrohrschießen aus der Not eine Tugend.

Von Michael Callies

Oberflockenbach. Wer erinnert sich nicht daran, wie man früher im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof heimlich Papierkügelchen durchs Röhrchen gepustet hat – sehr zum Leidwesen der Sitznachbarn und Lehrer? Was damals ein Spaß war, ist heute eine anerkannte Disziplin im Schießsport: das Blasrohrschießen. Nur dass das Sportgerät mit Kinderspielerlei kaum noch etwas gemein hat. Zwischen 1 und 1,70 Metern misst ein solches Blasrohr, rund 16 Millimeter beträgt der Innendurchmesser, und mit etwa 2,5 Kilogramm Gewicht ist es alles andere als leicht. Die Pfeile bestehen aus Metall, Carbon oder Holz und sind mit einem Kunststoff-Konus versehen. Gezielt wird allein durch Körperbeherrschung, Atmung, Lungenkraft und Konzentration. Visier oder Zielhilfen sind nicht erlaubt.

Beim SSV „Eichelberg 1953“ Oberflockenbach könnte diese Sportart derzeit einen regelrechten Aufschwung erfahren, wie das jüngste Ortsschießen gezeigt hat. Zwei Schießbahnen wurden aufgebaut: Zur Einführung kam eigens der Landesreferent Blasrohrschießen beim Badischen Sportschützenbund (BSV), Sören Spiekermann, vorbei, der auch die nötige Ausrüstung zur Verfügung stellte.

Schon bald sollen in Oberflockenbach jetzt erste Schnupperkurse für Jugendliche angeboten werden. Damit macht der Traditionsverein aus der Not eine Tugend: Das Schützenhaus benötigt nämlich dringend eine neue Belüftungsanlage – eine Investition von rund 100.000 Euro ist nötig. Ohne die Modernisierung der seit 1990 bestehenden Lüftungsanlage droht das Aus. Solange diese nicht installiert ist, kann dort nur eingeschränkt mit Pulver geschossen werden. Mit dem erweiterten Angebot will der Verein unter der Leitung von Astrid Fath in



Die ganz Kleinen konnten am Wochenende auch mit dem Lichtgewehr schießen. Auf unserem Bild zeigt Mario Hilzendegen (rechts), wie es geht.

dieser schwierigen Phase nicht nur neue Mitglieder gewinnen, sondern vor allem junge Menschen für den Schießsport begeistern und sie Schritt für Schritt an das Vereinsleben heranführen.

„Die Jugend ist bekanntlich das Kapital eines jeden Vereins. Wir sind optimistisch, dass wir durch das Blasrohrschießen durchaus neue Mitglieder gewinnen können“, ist sich Stellvertreter Alexander Sichau sicher. Überhaupt: „Blasrohrschießen gilt als eine der fairsten und sozialsten Sportarten, da es keine körperlichen Vorteile gibt und alle gleichwertig teilnehmen können – ob jung oder alt, mit oder ohne Einschränkungen“, sieht Sichau auch den sozialen Aspekt. Für diejenigen, die genügend Puste haben, kann also in Zukunft der SSV erster Ansprechpartner werden.

„Wir werden das in den nächsten Sitzungen genau besprechen und dann sicherlich die ersten Schnupperkurse anbieten“, so Sichau. Auch in anderen Schützenvereinen habe

sich das Blasrohrschießen mittlerweile bewährt, vielerorts sei es sogar zum Publikumsmagneten geworden, der neue Gesichter in die Schützenhäuser und auf die Schießbahnen lockt. Sicherlich kann sich auch der neugegründete Freundeskreis entsprechend einbringen und die nötige Ausrüstung für die Schnupperkurse besorgen.

Apropos Freundeskreis: Insgesamt zwölf Personen hätten sich als Gründungsmitglieder in die Urkunde eingetragen. Der Freundeskreis soll bei Veranstaltungen unterstützen, Anschaffungen tätigen und Projekte ins Leben rufen. Auch die Kontaktpflege zu ehemaligen Mitgliedern und Freunden des Vereins steht im Fokus. Insgesamt soll der Freundeskreis den Zusammenhalt im Verein fördern – und damit die Zukunft des SSV nachhaltig sichern.

Was also früher mit einem heimlich gepusteten Papierkügelchen für Ärger im Klassenzimmer sorgte, wird heute zum Volltreffer auf der Zielscheibe. Nur, dass es nun nicht

Historie

■ Das Blasrohr gehört zu den ältesten **Jagd- und Kriegswaffen der Welt**. Bereits vor Jahrhunderten nutzten indigene Völker in Südamerika, Südostasien oder Afrika einfache Blasrohre, um mit **Giftpfeilen auf Jagd** zu gehen oder Feinde lautlos auszuschalten. Auch in Europa sind einfache Blasrohre seit dem Mittelalter bekannt – allerdings eher als Kinderspielzeug oder improvisiertes Jagdgerät.

■ In den 1970er- und 1980er-Jahren wurde das Blasrohr in den USA und Japan erstmals als Sportgerät entdeckt. Der **Fokus lag nun auf Präzision und Körperkontrolle** statt auf Jagd oder Kampf. Von dort aus verbreitete sich die neue Disziplin langsam auch nach Europa.

■ In Deutschland fand das Blasrohrschießen zunächst in kleineren Vereinen statt, oft als Ergänzung zu traditionellen Schießsportarten. Erst seit den 2010er-Jahren wächst das Interesse rasant: Immer mehr Schützenvereine integrieren die Disziplin, und **seit 2022 ist sie offiziell in die Sportordnung des Deutschen Schützenbundes (DSB)** aufgenommen. Heute gilt Blasrohrschießen als moderne, inklusive und besonders einsteigerfreundliche Sportart mit starkem Zukunftspotenzial.

mehr um Schultreibe geht, sondern um Präzision, Konzentration und jede Menge Spaß an einem Sport, der Menschen zusammenbringt. Der SSV könnte hier eine Vorreiterrolle übernehmen.

Politischer Aperitif bei der SPD

Jubiläum: Treffen am 24. Oktober.

Weinheim. Eigentlich findet am 24. Oktober ein ganz normaler Politischer Aperitif an einem herbstlichen Freitagabend im SPD-Büro in der Hauptstraße 128 statt, dennoch ist es ein ganz besonderes Zusammensein. Am 26. Juli 2019 wurde der Politische Aperitif unter dem Motto „Freitags im Büro“ erstmals von der SPD Weinheim gereicht. Ziel war es, den regelmäßigen Austausch über Kommunalpolitik und Kultur zu fördern. Seither findet die Veranstaltung monatlich statt.

Offene Runde

Die Corona-Pandemie machte es notwendig, den Aperitif im März 2020 abzusagen. Dies sollte jedoch der einzige Termin bleiben, der entfallen musste, denn bereits im Folgemonat traf man sich online und führte das Angebot auf diese Weise auch in schweren Zeiten fort. Damit steht nun der 75. Politische Aperitif in Weinheim an. Ein guter Anlass, über das Erreichte und vielleicht auch das Nichterreichte in offener Runde und bei einem guten Glas nachzusinnen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Los geht es wie immer um 18.30 Uhr. Willkommen sind Menschen mit und ohne Parteibuch, die das offene und freie Gespräch schätzen.

Eine Anmeldung unter rudolf.large@spd-weinheim.de erleichtert die Planung. Die Teilnahme ist jedoch auch spontan möglich.

IN KÜRZE

Kochevent in Hohensachsen
Hohensachsen. Am Samstag, 8. November, heißt es wieder: Kochen und Essen quer durch Hohensachsen. Beim ökumenischen Running Dinner bereiten zwei Personen einen Gang vor – ob Vorspeise, Hauptspeise oder Nachspeise –, der an der Adresse auch jeweils gegessen wird. Danach wird zum nächsten Haushalt gewechselt. Interessierte können sich gerne bis 28. Oktober anmelden. Anmeldeformulare sind auf der Homepage www.eki-hoh.de im Gemeindebrief oder telefonisch beim evangelischen Pfarramt unter Telefon 06201/52796 erhältlich.

Kartoffeln und Butter
Weinheim. Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Kochen.Küche“ im Weinheimer Museum lädt der Förderkreis des Museums die Bevölkerung zu einem rustikalen Essen im Museumsgarten (vor dem Eingang) ein. Im Stile einer ganz einfachen, althergebrachten Mahlzeit gibt es gekochte Kartoffeln und Butter aus der Hand. Die Kartoffeln werden im Museumsgarten gegart und können vor Ort verspeist werden. Arnulf Trösch vom Verein Landerlebnis wird für alles sorgen. Das Kartoffelessen ist kostenlos. Der Förderkreis freut sich auf ein reges Zusammentreffen mit allen Interessierten am Samstag, 25. Oktober, 11 bis 15 Uhr, im Garten des Museums in Weinheim.

WNF 14-Sprechstunde
Weinheim. Am Mittwoch, 29. Oktober, laden die Weinheimer Nordstadtfreunde (WNF) ab 18 Uhr zur offenen Sprechstunde in die Gaststätte „Woinemer Hausbrauerei“ ein. Die Hinweise fließen – sofern sie geeignet sind – in die um 18.30 Uhr beginnende Vorstandssitzung ein. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 06201/17225 oder per E-Mail an klump@arcor.de jederzeit möglich.

STADTCHRONIK

Die Seniorengruppe des Alpenvereins trifft sich wieder am Mittwoch, 22. Oktober, um 12 Uhr im Gasthaus Tennisklausen an der Waidallee in Weinheim.

Sicher und geschützt im Alter

Gewaltprävention: Selbstbehauptungskurs für Weinheimer Senioren kommt ins Fernsehen. Spende eines Woinemer Kaffeeballs.

Weinheim. Mit frechem Blick schlenkert der Typ mit dem Kapuzenpulli scheinbar gelangweilt durch den Gang der Straßenbahn, bis er sein Opfer gefunden hat: eine alte Dame, die sich erschöpft auf einem Platz niedergelassen hat. Den Riemen ihrer Handtasche hat sie nur locker um die Hand gelegt. Im Vorbeigehen entreißt der Täter der Frau die Tasche. Doch damit hat er nicht gerechnet: Passagiere springen auf, attackieren ihn mit allem, was sie gerade in der Hand haben, rufen laut nach Hilfe, ein Mann tippt schon die Nummer 112. Konsterniert lässt der

Täter ab und flieht an der nächsten Haltestelle, wo ihn die Polizei festnimmt. Solche Vorfälle passieren im Alltag – selten enden sie so.

In dieser Szene haben die Beteiligten vermutlich einen Selbstbehauptungskurs besucht, wie jetzt ein gutes Dutzend älterer Menschen in Weinheim. Die Stadtverwaltung hatte den Kurs gemeinsam mit der AWO Rhein-Neckar und dem Stadt seniorenrat organisiert. Möglich wurde er durch den Spendenerlös des jüngsten Woinemer Kaffeeballs. An drei Vormittagen übten die Teilnehmer mit Präventionsexpertin



Präventionsexpertin Patricia Wickert (Mitte) und Katja Haller erläutern vor der „Brisant“-Kamera, wie sich Senioren sicher im Alltag bewegen. BILD: STADT WEINHEIM

Patricia Wickert Situationen wie diese, trainierten selbstbewusstes Auftreten, laute Stimme und gegenseitige Unterstützung.

Katja Haller von der Stadt und Brigitte Bell von der AWO nahmen ebenfalls teil. Am Freitag kam sogar das Fernsehen: ARD-Reporter Martin Rotter aus Tübingen begleitete mit einem Kameramann den Kurs für die Sendung „Brisant“ und führte Interviews mit Teilnehmern und Organisatoren. Der Beitrag soll am Dienstag in „Brisant“ ausgestrahlt werden, später auch im dritten Programm des SWR.